

Gesunde Parks – Schwerpunkt Seelische Gesundheit

Arbeitsblatt zur Gesundheitsförderungs-Aktivität

SEXUALITÄT

I. WORUM GEHT ES?

In vielen Parks lässt sich wenig wertschätzender Umgangston beobachten. Gerade beim Thema Sexualität rührt ein derber Sprachgebrauch oftmals aus Unsicherheiten und Unwissenheit her. Um den Jugendlichen die Scheu zu nehmen, über dieses Thema offen zu sprechen und ein vertrauensvolles Klima zu schaffen, bieten sich sexualpädagogische Arbeiten in den Parks an.

Dabei ist es wichtig, gut auf das Alter der Kinder und Jugendlichen einzugehen. Kinder und Jugendliche beziehen ihre Informationen üblicherweise in erster Linie aus Medien (Internet, Zeitschriften, Fernsehen), die wichtigsten Ansprechpersonen sind ihre FreundInnen.

Die Parkbetreuung ist – neben Schule und Erziehungsberechtigten – eine gute alternative Quelle für qualitative Informationen und kann bedürfnisorientiert reagieren. Hilfreich ist es, in den Gesprächen Materialien und Adressen von ExpertInnen bzw. Einrichtungen zum Thema dabei zu haben und diese auch mitgeben zu können. Infos und Materialien gibt es zum Beispiel hier: www.sexualpaedagogik.at und www.oegf.at

BEISPIEL 1

SEXUALPÄDAGOGIK – SPRACHGEBRAUCH

Dabei ging es vor allem um die Auseinandersetzung mit Sprachformulierungen im Zusammenhang mit Sexualität („Fotze“, „Gay“, „Weib“, ...) und um eine Diskussion über „das erste Mal“ (Pornografie vs. Realität).

SEXUALPÄDAGOGISCHE WORKSHOPS

Zwei externe SexualpädagogInnen führten Workshops zum Thema Sexualität durch. Die Themen reichten von „Mein Körper“ über „Ich als Mädchen/ Bub“ und „Sexualität“ bis hin zu „Verhütung“.

BEISPIEL 2

BÜCHERTIPPS:

„Klär mich auf“ von Katharina von der Gathen & Anke Kuhl (Klett)

„Wie ist das mit der Liebe?“ von Sanderijn van der Doef & Marian Latour (Loewe)

II. WAS HABEN DIE KINDER/JUGENDLICHEN DAZU GESAGT?

- **SEXUALPÄDAGOGIK – SPRACHGEBRAUCH**



„IHR SEIDS ECHT ZWEI WEISE MÄNNER...“



„EINEN COOLEN JOB HABTS IHR. DA SITZEN UND SICH DIE PROBLEME DER ANDEREN ANHÖREN!“

- **SEXUALPÄDAGOGISCHE WORKSHOPS**



„JETZT MUSS ICH NICHT MEHR IMMER ‚WÄH‘ SAGEN, WENN JEMAND ‚SEX‘ SAGT ODER ÜBER SEX REDET. JETZT IST ES SCHON NORMAL.“

III. WELCHE (GESUNDHEITSFÖRDERNDE) WIRKUNG KONNTEN WIR DURCH DIE AKTIVITÄT ERZIELEN?

- **SEXUALPÄDAGOGIK – SPRACHGEBRAUCH**

Selbstreflexion, sich in einem Gespräch öffnen, Konzentration, respektvoller Umgang miteinander und gute Gesprächsbasis finden, Nachdenken über die Verwendung von bestimmten Begriffen

- **SEXUALPÄDAGOGISCHE WORKSHOPS**

Fragen zum eigenen Körper(-bewusstsein), zu körperlichen Veränderungen, zu Sexualität und gesellschaftlichen Normen konnten offen gestellt und besprochen werden (wie z.B. Was ist schön? Muss ich mich rasieren? Darf man das? Warum machen Männer/Frauen so etwas? etc.). Unsicherheiten konnten beseitigt und eine Vertrauensbasis für Fragen, die noch auftauchen können, geschaffen werden.

IV. WAS HABEN WIR SELBST GELERNT? WARUM MÖCHTEN WIR ANDEREN PARKBETREUERINNEN EMPFEHLEN, DAS NACHZUMACHEN?

- **SEXUALPÄDAGOGIK – SPRACHGEBRAUCH**

Nach Geschlechtern getrennte Gruppen schaffen einen offenen Gesprächsraum. Trotz Erstkontakt zu den Jugendlichen entstand ein sehr intensives Gespräch und es bestand großes Interesse am Thema und an den Erfahrungen der „Erwachsenen“. Als Team sollte man ehrlich, reflektiert, aber auch distanziert agieren, so dass es jeder/jedem im Gespräch gut geht.

- **SEXUALPÄDAGOGISCHE WORKSHOPS**

Kinder und Jugendliche haben sehr viele Fragen zum Thema Körper und Sexualität. Hier gibt es sehr großen Bedarf! Besser ist es, nicht zu viel auf einmal, sondern mehrere kürzere Aktionen zu machen und eine Gesprächsbasis für solche Themen zu schaffen (Scham beseitigen etc.).